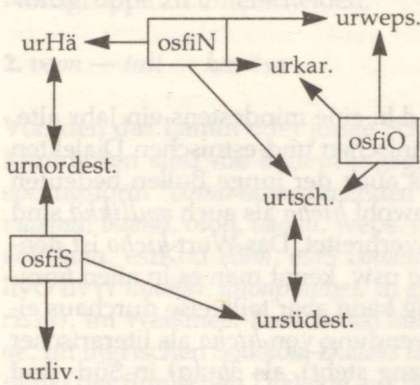


ARVO LAANEST (Tallinn)

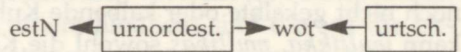
HISTORISCHE SCHICHTEN DER WOTISCHEN LEXIK AUS DER SICHT DES OSTSEEFINNISCHEN SPRACHATLASSES

Meinen Ausführungen lege ich die Hypothese zugrunde, daß sich die Dialekte der ostseefinnischen Grundsprache in die Nord-, Süd- und Ostgruppe aufgliederte (Itkonen 1983 : 190—229). Ich setze außerdem voraus, daß es einst eine urtschudische Dialektgruppe gegeben hat, die aus der Ost- und Nordgruppe stammende Erscheinungen beinhaltet und auch eine Komponente darstellte, auf deren Grundlage sich die wotische Sprache herausbildete. Meine Vorstellungen über die Entstehung des Wotischen und die Rolle des Urtschudischen in diesem Prozeß, die sich von den Ansichten Koponens (1991 : 123—161) unterscheiden, sind im nachfolgenden Schema veranschaulicht. Darin wird die Herausbildung der ostseefinnischen Dialekte in zwei aufeinanderfolgenden Etappen dargestellt.

1.



2.



Ich akzeptiere den allgemein anerkannten Standpunkt, daß die wotische Sprache den nordestnischen Dialekten besonders nahesteht. In eine spätere Periode gehören die wotischen Spracherscheinungen, deren Verbreitung sich in Estland auf einige ostestnische Mundarten beschränkt (Kettunen 1913 : 205ff.). Manche Forscher vermuteten eine Kolonisation der Woten in Ostestland, aber es ist auch eine Ausdehnung wotischer Sprachzüge im Ostteil des Küstendialektes nachgewiesen worden (nach Viitso 1985 : 92 liegt der nordostestnische Küstendialekt dem Wotischen näher als der Ostdialekt), s. Ariste 1963 : 212—215; Pall 1982 : 246—252; Must 1987 : 340ff.; Norvik 1990 : 181—185. Außer den Sprach-

erscheinungen, die vermutlich urchudischen Ursprungs sind, gibt es im Wotischen zahlreiche für die nördlichen ostseefinnischen Sprachen charakteristische Züge, die dann später durch Vermittlung ingrischer oder ingermanland-finnischer Dialekte übernommen worden waren.

Bei einer Zustimmung für diese Voraussetzungen wären theoretisch gesehen folgende historische Schichten der wotischen Lexik möglich: 1. gemeinstseefinnische Lexik; 2. gemeinsame Lexik der Süd- und Nordgruppe (excl. Karelisch, Wepsisch); 3. innerhalb der Südgruppe verbreitete Lexik; 4. durch das Urtschudische übernommenes Erbe der Ost- und Nordgruppe; 5. altertümliche nordestnisch-wotische Eigenheiten; 6. gemeinsame Züge aus Nordostestland und dem Wotischen (falls der Begriff Nordostestland nicht genauer bestimmt ist, bezeichnet dieser das Verbreitungsgebiet des Ostdialekts und des Ostteils des Küstendialekts); 7. über die späteren ingrisch—ingermanland-finnisch—wotischen Kontakte aufgenommene Lexik; 8. in der Phase der selbständigen Entwicklung des Wotischen entstandene Lexik.

In der vorliegenden Forschung ist man beim Versuch der Isolierung der obenerwähnten historischen Schichten von solchem Belegmaterial ausgegangen, das als Antworten auf Befragungen für den ostseefinnischen Sprachatlas eingegangen ist. Bis auf eine Ausnahme sind solche Fragen ausgewählt worden, auf die im wotischen Sprachgebiet mit zwei oder drei alternativen Wörtern geantwortet werden kann.

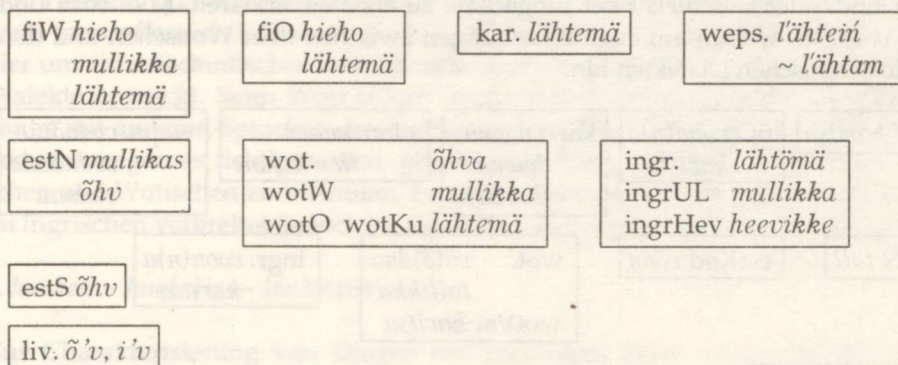
Der ostseefinnische Sprachatlas wird in Zusammenarbeit von Wissenschaftlern aus Finnland, Estland und Karelien erstellt, wobei sich das Forschungszentrum für die Landessprachen Finnlands für das Sammeln des Belegmaterials aus den finnischen Dialekten, das Institut für estnische Sprache der Estnischen Akademie der Wissenschaften für das Sammeln aus den estnischen, livischen, wotischen und ingrischen Dialekten sowie das Karelische Forschungszentrum in Petrosavodsk für das Erfassen des Materials aus den karelischen, wepsischen und ingermanland-finnischen Dialekten verantwortlich zeichnen.

1. *hieho* ~ *õhv* — *mullikka* — *lähtemä*

Diese drei Synonyme bezeichnen eine Kalbe, d.h. eine mindestens ein Jahr alte, noch nicht gekalbte oder kalbende Kuh; in finnischen und estnischen Dialekten kann *mullikka*, *mullikas* sowohl die Kalbe als auch der junge Bullen bedeuten (Saareste 1924 : 52—55; Ruoppila 1943 : 90). Sowohl *hieho* als auch *mullikka* sind auf beiden Seiten des Finnischen Meerbusens verbreitet. Das Wort *hieho* ist dennoch weiter verbreitet: als *hieho*, *hiehvo*, *hehko* usw. kennt man es in allen finnischen Dialekten (die gegenwärtige Verbreitung kann aber teilweise durchaus eine spätere Erscheinung sein, die mit der Verwendung von *hieho* als literarischer Begriff in der Schriftsprache im Zusammenhang steht), als *õhv(a)* in Süd- und Ostestland sowie im Wotischen, als *ohva* auf Saaremaa und Hiiumaa, als *õ'v*, *i'v* im Livischen. *mullikas*, *mullikka*, *mulli* ist in Nordestland, von den südestnischen Dialekten lediglich im Mulgi-Dialekt als neueres Wort im Gebrauch; dieses gibt es auch im Westwotischen und ist in Westfinnland recht weit verbreitet.

In Anbetracht der Verbreitung der Ableitung *õhvitti* ~ *õhetti* vertrat Saareste (1924 : 53—55) die Ansicht, daß *õhv* früher im estnischen Sprachraum allgemein verbreitet gewesen sein muß. Bei *lähtemä*, *lähtömä*, *lähtein* handelt es sich um ein Wort aus Sprachen der Nordgruppe, das man im gesamten Südfinnland, in allen karelischen, lüdischen und wepsischen Dialekten, ebenso in ingermanland-finnischen Dialekten, im Ingrischen und teils im Wotischen kennt.

Das Gesagte wird durch das folgende Schema veranschaulicht, das gewissermaßen auch die geographische Lage der Dialektgruppen markiert.



Das Wort *õhva* ist in allen wotischen Mundarten außer in der Kukкуси-Mundart festgehalten worden; seiner Verbreitung nach gehört es in die gemeinsame Lexikschicht der Nord- und Südgruppe. Gleiches kann man aber nicht von *mullikka* behaupten, das man weder im Südostnischen noch im Livischen kennt. Vielmehr wäre es unter die Gemeinsamkeiten des Nordostnischen und Wotischen einzuordnen. Im wotischen Sprachgebiet beschränkt sich *mullikka* auf das Westwotische. *lähtemä* ist in Vaipooli, Kukкуси und im Ostwotischen im Gebrauch. Würde man die Behauptung vertreten, daß *lähtemä* zu den Wörtern urchudischen Ursprungs gehöre, wäre eine solche begrenzte Verbreitung nicht zu erklären. Deshalb ist es wahrscheinlicher, daß es sich hierbei um eine spätere englische Beeinflussung handelt. Somit ist die Verbreitung innerhalb des wotischen Sprachraumes ein Kriterium, mit dessen Hilfe es möglich ist, den englischen Einfluß von althergebrachten gemeinsamen Zügen mit Sprachen der Nordgruppe zu unterscheiden.

2. *voon* — *tall* — *karitsa*

Von den das Lamm oder junge Schaf bezeichnenden Wörtern (in verschiedenen Mundarten sind die Bedeutungsgrenzen unterschiedlich) sind die auf die Ursprungsform **votna* abstammenden am meisten verbreitet: fiO *vuona*, *vuonna*, kar. *vuonna*, *buona*, olon. *vuonu*, weps. *vodnõine*, *vodnaie*, *vodnaz*, ingr. *voon(n)a*, wot. *võ(õ)dna*, estKod *võnn*, estS *voonaken(e)*, *voonakõnõ*, livO *uuoñi*, *uuoñpuuoga*, livW *uuoñki*, *uuoñpuuoga*. In ganz Finnland kennt man *karitsa* (*karihta*, *karissa*), im Weißmeer-Karelischen *karittša*, im Olonetzischen *karittšaine*, *karittšaine*, im englischen Soikkola-Dialekt und an der unteren Lauga *karitsa*. Vom Standpunkt der finnischen Dialekte aus betrachtet hält V. Ruoppila (1943 : 149) das Wort *karitsa* hauptsächlich für westfinnische Dialekte typisch. Den gleichen Wortstamm trifft man auch in fi. *karkko*, *karko*, olon. *karkku*. Das Wort *tall*, *talleke* gibt es in ganz Nordostland und im Mulgi-Dialekt. Im Wotischen ist *tallikka*, *tallikkõ*, *tallikkõin* die Bezeichnung für das noch nicht gelammte Jungschaf, das größer als *võdna* ist. Lediglich in den wotischen Dörfern des Vaipooli-Dialekts wird als Synonym für *tallikka karitsa* gebraucht, was sich offensichtlich mit dem Einfluß englischer Dialekte erklären läßt, weil Wörter mit dem Stamm *tall-* zu den alten gemeinsamen Zügen des Nordostnischen und Wotischen gehören.

**votna* könnte man für ein gemeinostseefinnisches Wort halten, obwohl es heutzutage im Westfinnischen und Nordostnischen, außer in der Kodavere-

Mundart, fehlt. Die teilweise Verdrängung dieses Wortes durch *karitsa*, *karkko* läßt sich mit dem Bestreben, eine Unterscheidung zwischen dem verschiedenen Alter und/oder Geschlecht der Jungschafe zu erzielen, erklären. Kod. *võnn* und wot. *võ(õ)dna* weisen auf enge Beziehungen zwischen dem Wotischen und den nordostestnischen Dialekten hin.

fiW <i>karitsa</i>	fiO <i>vuon(n)a karitsa</i>	kar. <i>vuonna buona karittša</i>	olon. <i>vuonu karittšanie</i>	weps. <i>vodnõine vodnaanie vodnaz</i>
estN <i>tall</i>	estKod <i>võnn</i>	wot. <i>võ(õ)dna tallikka wotVai karitsa</i>	ingr. <i>voon(n)a karitsa</i>	
estS <i>voonakene tall</i>				
liv. <i>uuoŋi uuoŋki uuoŋpuuoga</i>				

3. *harmaa* - *hahk* - *halli*

Das baltische Lehnwort *harmaa* ist für die Sprachen der Nordgruppe typisch, indem es sich im Osten bis zum Lüdischen erstreckt. Doch auch in den südestnischen Dialekten kennt man das Wort *harm* (Gen. *harmi*) 'gräulich, grauscheckig (Schaf, Pferd, Bart, Farbe)'. Im Karelischen und Lüdischen hat *harmaa* (*harmua*, *harmai* u.a.) offensichtlich *ha(a)hk*-stämmige Wörter teilweise verdrängt, die sich aber in Gebieten, die isoliert voneinander liegen, erhalten haben: olon. *haahkoi* ~ *huahkoi*, lüd. *huahk*, *hoahke*, weps. *hahk*, wot. *aahka*, estS (*h*)*ahk*, liv. *g'ogi*, *a'agi*. Die Farbbezeichnung (*h*)*all*, (*h*)*alli* beschränkt sich auf das Estnische, Wotische und Ingrische, jedoch auch in den finnischen Dialekten kennt man dieses Wort als Hunde- oder Bullenname, als Allgemeinbezeichnung für Hund oder Seehund oder als Bezeichnung für einen grauhaarigen Menschen. Anhand der Verbreitung läßt sich annehmen, daß *ha(a)hk* das älteste von diesen drei Wörtern ist. A. Saareste hält für möglich, daß es Letztgenanntes früher auch in Nordostland gab, wobei *hahk* unter den anderen im Estnischen gebrauchten Synonymen die allgemeinste Bedeutung aufzuweisen hat (Saareste 1924 : 266—267).

fiW <i>harmaa</i>	fiO <i>harmaa</i>	kar. <i>harmua olon. haahkoi</i>	lüd. <i>harmai huahk</i>	weps. <i>hahk</i>
estN (<i>h</i>) <i>all</i>	wot. <i>harmaa aahka (h)alli</i>	ingr. <i>harmaa halli</i>		
estS (<i>h</i>) <i>ahk harm</i>				
liv. <i>g'ogi a'agi</i>				

Alle drei Bezeichnungen für die graue Farbe sind im Wotischen allgemeinverbreitet. Das Wort *aahka* kann man der allgemeinostseefinnischen Schicht zuordnen. *Harmaa* und *halli* sind beide im Ingrischen vorhanden, doch bei *harmaa* kann man offensichtlich auch die Möglichkeit nicht ausschließen, daß es sich hier um ein urtschudisches Erbe handelt, was sich auch bis in die südöstnischen Dialekte erstreckt. Beim Wort (*h*)*alli* lassen sich keine deutlichen Zusammenhänge mit anderen Sprachen der Nordgruppe außer mit dem Ingrischen erkennen, weswegen es richtiger wäre, gemeinsame Züge zwischen dem Nordestnischen und Wotischen zu vermuten. Es ist aber durch Vermittlung des Wotischen im Ingrischen verbreitet (jedoch im ingrischen Hevaha-Dialekt nicht registriert).

4. *huokea* ~ *huo(v)is* — (*ho*)*otava*

Zur Charakterisierung von Dingen mit niedrigem Preis werden in den ostseefinnischen Sprachen am meisten die Adjektive *huokea*, *huovis* und *odav*, *hootava* verwendet. In den finnischen Dialekten ist *huokea* am verbreitetsten, indem es von Satakunta bis zur Karelischen Landenge und in den Hohen Norden reicht. Das Wort kennt man auch im Ingermanland: ingrSoi *hooĳkia*, ingrUL *hookea*, wotW *ookõa*, wotKu *hookia*. Nach SKES und SSA handelt es sich hierbei um ein skandinavisches Lehnwort, das in der urskandinavischen Sprache in der Form **hōgiz*, *hōgja* hätte auftreten können. Die auf *s*-auslautende Variante kommt im Häme- und in den Südostdialekten in der Form *huois*, im Karelischen als *huovis* und im Lüdischen als *huogiž* vor. Dagegen ist nicht eine der erwähnten Varianten bis ins Wepsische vorgedrungen, sondern dort sagt man *odv*, *odou*, *odau* oder *odaa*. Das Wort kennt man auch im Finnischen, aber dort als *huotava* und zwar in einem schmaleren Sprachgebiet als die vornerwähnten Wörter, nämlich nur in den Südostdialekten. Im ingrischen Soikkola-, Hevaha- und Unter-Lauga-Dialekt gibt es *hoot(t)ava*, in allen wotischen Dialekten *ootava*. Im Estnischen ist *odav* allgemeinverbreitet, jedoch in manchen nordostestnischen Mundarten erscheint der lange Vokal oder der Diphthong: Trm *oodav*, Lüg Vai VJg *uodav*.

fiW <i>huokea</i> <i>huois</i>	fiSO <i>huokea</i> <i>huois</i> <i>huotava</i>	fiSav <i>huokea</i>	kar. <i>huovis</i>	lüd. <i>huogiž</i>	weps. <i>odv</i> <i>odau</i>
estN <i>odav</i>	estNO <i>oodav</i> <i>uodav</i>	wot. <i>ootava</i> <i>ookõa</i>	ingr. <i>hoot(t)ava</i> ingrSoi <i>hooĳkia</i> ingrUL <i>hookea</i>		
estS <i>odav</i>					

Die Unterbrechungen in der Verbreitung von *odav* ~ *huotava* (im wepischen Gebiet auf der einen Seite und Estland, Ingrien und die Karelische Landenge auf der anderen Seite) rechtfertigen die Vermutung, daß dieses Wort früher weiter verbreitet und älter als die anderen Synonyme gewesen sein muß. Es hat nicht nur zur Südgruppe, sondern auch zur Ostgruppe der ostseefinnischen Sprachen gehört. Da *huotava* im Karelischen und in den Savo-Dialekten fehlt, läßt sich an seiner Zugehörigkeit zum Urkarelischen zweifeln; das Vorkommen im Ingrischen kann mit Beeinflussung seitens des Wotischen erklärt werden, ohne dabei gleich auszuschließen, daß es sich um ein aus dem Urtschudischen stammendes

des Relikt oder sogar um ein gemeinostseefinnisches Wort handeln könnte. Was eine Übereinstimmung im Ingrischen und in den finnischen Südostdialekten anbe­trifft, so ist dies im Zusammenhang mit anderen gemeinsamen Erscheinungen dieser Dialektgruppen, die sich nach dem Zerfall des Urkarelischen herausgebildet haben, zu betrachten (Laanest 1980). Der in Ingrien und Südostfinland auftretende lange Vokal (Diphthong) läßt sich mit dem Einfluß des im gleichen Sprachgebiet gebräulichen Synonym *hookea* ~ *huokea* auf die phonetische Gestalt der ersten Silbe des anderen Synonyms erklären. Das nordostestnische *oodav* ~ *uodav* ist offensichtlich auf wotische Beeinflussung zurückzuführen.

Im Vergleich mit der Wortfamilie *odav* stellt *huokea* ~ *huois* eine Neuerscheinung dar, die sich wahrscheinlich ausgehend von Westfinland in Richtung Osten bis zu den lüdischen Dialekten ausbreitete. Im Ingrischen könnte *hookea* ~ *hooĳkia* entweder urkarelisches Erbe oder eine spätere Beeinflussung durch das Ingermanland-Finnische sein. Wot. *ookõa* (im ostwotischen Dialekt nicht verzeichnet) läßt sich in jedem Fall mit ingrischen oder ingermanland-finnischem Einfluß erklären; dem widerspricht auch nicht die für das Wotische typische phonetische Form, denn das Ingrische beherrschende Woten haben auch phonetische Entsprechungen beider Sprachen gekannt.

5. *kiikku* — *liekku*

kiikku kennt man in den finnischen West- und Ostdialekten, *kikku* in drei Befragungsorten des Weißmeer-Karelischen, *kiik* (Gen. *kiige*, *kiigu*) in Nordestland und im Mulgi-Dialekt, *tšiikku* (was ungewöhnlicher als *lõõkku* ist) im Wotischen.

Das Synonym *liekku* gibt es in den finnischen Ostdialekten, *liekku* ~ *liežu* im Karelischen, *leekku* im Ingrischen und *lõõkku* im Wotischen. *liekku* stammt wahrscheinlich aus dem Urkarelischen; in Ostfinland und teils auch in Weißmeer-Karelien stieß es mit dem Synonym *kiikku* zusammen, das sich offensichtlich von West nach Ost verbreitete.

In sämtlichen wotischen Dialekten ist *lõõkku* notiert. In Anbetracht des starken Einflusses des Ingrischen auf das Wotische stehen keine unüberwindbaren Schwierigkeiten im Wege, dies auch hier zu vermuten. Eine zweite mögliche Hypothese wäre: **leekku* ist eine aus der Ostgruppe des Ostseefinnischen stammende, zum Urtschudischen gehörende alte Erscheinung. Das Wort *kiikku* ~ *tšiikku* verkörpert eine Erscheinung, die sowohl der Nord- als auch der Südgruppe der ostseefinnischen Sprache eigen ist.

fiW *kiikku*
keinü

fiO *kiikku*
liekku

kar. *liekku*
liežu
kikku

estN *kiik*

wot. *lõõkku*
tšiikku

ingr. *leekku*

estS (h)äll
kiik

liv. *äl*

6. *kukkii* — *õitseb* — *elkotsap* — *äitsep*

Von den Verben, die in den ostseefinnischen Sprachen das Blühen ausdrücken, sind die mit dem Stamm *kuk-* am meisten verbreitet: fi. *kukkii*, *kukoistaa*, kar. (Inf.) *kukkie*, weps. *kukiičeb*, ingrSoi Hev *kukkii*, ingrUL *kukitsoo*, wotW wotKu *kukitsap*, wotO *kukip*, estNO Lüg *kukkeb*, Vai *kukketab*. In Nordestland kennt man allgemein *õitseb*, in Südestland *äitsep*, (*h*)*äitsess*. Gleichen Ursprungs ist fi. *heitiä*, weps. *heiditšob*, wot. *ed'jitsäv*, liv. *eedriksš*, die sich aber alle nur auf das Blühen des Roggens beziehen (SSA sub *heitiä*). Von den Wörtern mit einer geringen Verbreitung und unbekannter Etymologie soll vor allem wotW *elkotsap*, *elkotsöp* erwähnt werden, das auf der substantivischen Ableitungsgrundlage *elkko*, *õlkkko* 'Blüte' basiert. Obwohl die Verbreitung *elk*-stämmiger Wörter auch in wotischen Dialekten geringer ist als die *kuk*-stämmiger, scheint es dennoch glaubhaft, daß erstere aus der Sicht des Wotischen älter sind und die *kuk*-stämmigen durch Vermittlung des Ingrischen in diese Sprache kamen (Suhonen 1986 : 159), wobei die Wahl der verschiedenen Ableitungssuffixe im Westwotischen und im Kukкуси-Dialekt dem ingrischen Dialekt an der unteren Lauga, im Ostwotischen aber dem ingrischen Soikkola- und Hevaha-Dialekt ähnelt. Das Suffix *-tsa* anstelle des *-tse-* der anderen Sprachen ist für das Wotische und den estnischen Ostdialekt sowie für das Südestnische eine gemeinsame Erscheinung (Pall 1982 : 248).

7. *laukopäivä* — *laupäev* — *lauanta(k)i* — *poolpäiv* — *suovatta*

Im Finnischen, im Nordestnischen und im Wotischen ist die Bezeichnung für den dem Sonntag vorausgehenden Tag ein aus Skandinavien entliehenes Wort, wobei im Estnischen und Wotischen die zweite Komponente des Wortes eine Lehnübersetzung ist: fi. *lauantai*, *lauantaki*, est. *laupäev*, *laupa*, wot. *lauk(o)päivä*.

Andere Bezeichnungen kennt das Südestnische und Livische: estS *puulpäiv*, *puulpüha*, liv. *puuolpääva*. Die wotische Form hat den skandinavischen Stamm *lauga* 'waschen, baden' am besten bewahrt (SKES sub *lauko*). In den östlichen ostseefinnischen Sprachen kommen Entsprechungen von russ. *cyббoтa* vor: kar. *šuo-vatta*, olon. *suovattu*, lüd. *suovatte*, *suobatt*, weps. *sobat*, ingrSoi Hev *soovatta*, jedoch ingrUL *laukpäiv*. Die letztgenannte Form läßt sich mit dem Einfluß des Wotischen auf den Dialekt an der unteren Lauga erklären. Obwohl der Einfluß des Russischen auf das Wotische theoretisch gesehen nicht schwächer sein dürfte als der Einfluß des Russischen auf das Ingrische, hat ausgerechnet das Wotische — einschließlich die Kukкуси-Mundart — den mit dem Estnischen und Finnischen gemeinsamen Wortstamm bewahrt. Aus der Sicht der phonetischen Entwicklung ließe sich hervorheben, daß die Entsprechung von russ. *cyббoтa* in allen den Dialekten dem Stufenwechsel unterworfen wurde, in denen der Stufenwechsel für Einzelklusile üblich ist.

8. *permanto* — *lattia* — *silta*

Von Wörtern, die den Fußboden bezeichnen, sind am meisten verbreitet: (in der Südgruppe und in ganz Finnland) fi. *permanto*, Kod *põrmand*, estS *põrmand*, *põrmat*, estN *põrand*, wot. *põrmata*, *põrmato* 'Erdfußboden', liv. *põõrand*, *piirand*. Daneben existiert in den Sprachen der Nordgruppe das skandinavische Lehnwort fi. *lattia*, *laattia*, kar. *lat'ie*, *lat'ii*, *lat'e*, lüd. *lat'ii*, *lat'e*, *lat'*. Dieses Wort ist nicht bis in das Wepsische vorgedrungen, wo 'Fußboden' *lava* ist. Größtenteils in Finnland — ausgenommen der Südwesten —, ebenso in allen ingrischen und woti-

schen Dialekten kennt man *silta* 'Fußboden'; in Lüg Trm Kod hat *sild* die gleiche Bedeutung. Dieses Wort könnte hinsichtlich seiner semantischen Entstehung eine in Ostfinnland aufgekommene Neuerung sein; ins Wotische und Ingrische sowie nach Lügänuse konnte es über die Karelische Landenge oder über den Finnischen Meerbusen, nach Kodavere und Torma wahrscheinlich über das Wotische gelangt sein.

fiW <i>permanto</i> <i>lattia</i>	fiO <i>permanto</i> <i>lattia</i> <i>silta</i>	kar. <i>lat'ie</i> <i>lat'ii</i> <i>lat'e</i>	lüd. <i>lat'ii</i> <i>lat'e</i> <i>lat'</i>	weps. <i>lava</i>
estN <i>põrand</i> <i>põrmand</i>	estNO <i>sild</i>	wot. <i>põrmata</i> <i>põrmato</i> <i>silta</i>	ingr. <i>silta</i> <i>maa</i>	
estS <i>põrmand</i> <i>põrmat</i>				
liv. <i>põõrand</i> <i>piirand</i>				

Aus der Sicht des Wotischen gehört *põrmato* zum gemeinsamen Wortschatz der Nord- und Südgruppe. Unter Berücksichtigung der Entsprechung *silta* 'Fußboden' in Kodavere und Torma kann man dieses Synonym nicht für ingrischen Spät einfluß halten, denn dessen Ingebrauchnahme ist spätestens der Periode, in der das Wotische direkte Kontakte zum Ostestnischen hatte, zuzuordnen.

Schlußfolgerungen

Falls es in einer Sprache mehrere Synonyme mit gleicher Bedeutung gibt, dann gehören diese meist verschiedenen historischen Schichten an. Eine konkrete Zuordnung der Wörter zur einen oder anderen Schicht wirft Probleme auf und läßt alternative Lösungsvorschläge zu. Als gemeinostseefinnische Wörter können auch solche angesehen werden, deren gegenwärtiges Verbreitungsgebiet Unterbrechungen aufweist: das umfaßt Randgebiete, obwohl in einigen zentralen Dialektgruppen irgendein anderes Synonym in Gebrauch genommen wurde. Von den hier vorgestellten Fällen haben eine solche Verbreitung: *voon*, *hahk*, vielleicht gehört sogar *odav* dazu. Problematisch ist immer die Bestimmung von solchen wotischen Wörtern, die zur vermutlichen urchudischen Schicht gehören könnten; die Alternative zu diesen ist der spätere Einfluß seitens des Ingrischen oder der in germanland-finnischen Dialekte. Die erste Möglichkeit würde ich bei dem Wort *harmaa* bevorzugen, das auch eine Entsprechung im Südestnischen hat. Das Ergebnis späterer ingrischer Beeinflussung würde ich vorwiegend bei solchen Wörtern vermuten, die nur in einigen wotischen Mundarten auftreten, wie z.B. *läh-temä*, *karitsa*, *ookõa*. Eine Adaption an das wotische Phonemsystem kann nicht als Argument gegen die Vermutung einer späteren ingrischen Beeinflussung gelten. Da das Wort *hall* in den finnischen Dialekten keine Entsprechung als Farbbezeichnung hat, kann es zu den alten gemeinsamen Erscheinungen des Nordestnischen und Wotischen gehören, die auch in einigen ingrischen Dialekten Verbreitung finden. Eine gemeinsame Erscheinung des Nordestnischen und Wotischen ist auch die Bezeichnung für Samstag, die wahrscheinlich gesondert ins

Finnische und in die nordestnischen Dialekte entlehnt wurde. Auf engere Beziehungen zwischen dem Wotischen und den nordostestnischen Mundarten weisen die Semantik des Wortes *sild* sowie der lange Vokal oder der Diphthong im Wort *odav* hin.

Abkürzungen

estS — südestnische Dialekte; **estN** — nordestnische Dialekte; **estNO** — nordöstlicher Küstendialekt; **fiO** — finnische Ostdialekte; **fiSav** — finnische Savo-Dialekte; **fiSO** — finnische Südostdialekte; **fiW** — finnische Westdialekte; **ingrHev** — ingrischer Hevaha-Dialekt; **ingrSoi** — ingrischer Soikkola-Dialekt; **ingrUL** — ingrischer Dialekt an der unteren Lauga; **Kod** — estnische Kodavere-Mundart; **livO** — livischer Ostdialekt; **livW** — livischer Westdialekt; **Lüg** — estnische Lügänuuse-Mundart; **osfiN** — Norddialekte der ostseefinnischen Grundsprache; **osfiO** — Ostdialekte der ostseefinnischen Grundsprache; **osfiS** — Süddialekte der ostseefinnischen Grundsprache; **Trm** — estnische Torma-Mundart; **urHä** — Ur-Häme-Dialekt; **urkar** — urkarelische Dialekte; **urliv** — urlivische Dialekte; **urnordest** — urnordestnischer Dialekt; **ursüdest** — ursüdestnischer Dialekt; **urtsch** — urtschudische Dialekte; **urweps** — urwepsische Dialekte; **Vai** — estnische Vaivara-Mundart; **VJg** — estnische Viru-Jaagupi-Mundart; **wotKu** — wotischer Kukkusi-Dialekt; **wotO** — wotischer Ostdialekt; **wotVai** — wotischer Vaipooli-Dialekt; **wotW** — wotischer Westdialekt.

LITERATUR

- Ariste, P. 1963, Die Beziehungen des Wotischen zu den estnischen Mundarten. — CIFU I, 212—215.
- Itkonen, T. 1983, Välikatsaus suomen kielen juuriin. — Vir., 190—229, 349—386.
- Kettunen, L. 1913, Lautgeschichtliche untersuchung über den kodaferschen dialekt, Helsinki (MSFOu XXXIII).
- Koponen, E. 1991, Itämerensuomen marjanimistön kehityksen päällinjoja ja kanta-suomen historiallista dialektologiaa. — JSFOu 83, 123—161.
- Laanest, A. 1980, Inkerismurteiston suhteista suomen kaakkoismurteisiin. — Vir., 142—150.
- Must, M. 1987, Kirderannikumurre. Häälikuline ja grammatiline ülevaade, Tallinn.
- Norvik, P. 1990, Anmerkungen zur Zusammensetzung der Lexik des Ostdialekts des Estnischen und seine Beziehungen zum Wotischen. — CIFU VII 3B. Sessiones sectionum, Debrecen, 181—185.
- Pall, V. 1982, Idamurde vahekorrast naabermurretega ja vadja keelega. — KK, 246—252.
- Ruoppila, V. 1943, Kotieläinten nimitykset suomen murteissa I, Helsinki (SKST 222).
- Saareste, A. 1924, Leksikaalseist vahekordadest eesti murretes I. Analüüs, Tartu (ACUT B VI 1).
- Suhonen, S. 1986, Zur Identifizierung der jungen Lehnwörter im Wotischen. — Lyökäämme käsi kätehen. Beiträge zur Sprachkontaktforschung im Bereich des Finnougrischen und des Germanischen. A. D. Kylstra zum 65. Geburtstag, Amsterdam, 151—161.
- Suomen sanojen alkuperä. Etymologinen sanakirja 1. A—K, Helsinki 1992 (= SSA).
- Viitsi, T.-R. 1985, Kriterien zur Klassifizierung der Dialekte der ostseefinnischen Sprachen. — Dialectologia Uralica. Materialien des ersten Internationalen Symposiums zur Dialektologie der uralischen Sprachen 4.—7. September 1984 in Hamburg, Wiesbaden, 89—96.

ИСТОРИЧЕСКИЕ НАСЛОЕНИЯ ВОДСКОЙ ЛЕКСИКИ В АСПЕКТЕ ПРИБАЛТИЙСКО-ФИНСКОГО ЛИНГВИСТИЧЕСКОГО АТЛАСА

Автор предполагает, что теоретически возможны следующие исторические слои водской лексики. 1. Общая прибалтийско-финская лексика. 2. Лексика, общая для южной и северной групп языков (исключая карельский, вепский). 3. Распространенная в южной группе лексика. 4. Наследие восточной или северной групп, полученное через древнечудский язык. 5. Старые, общие для североэстонского и водского языков черты. 6. Общие черты северо-восточных эстонских говоров и водского языка. 7. Лексика, приобретенная в результате поздних ижорских, ингерманландско-финских и водских контактов. 8. Слова, возникшие в период обособленного развития водского языка.

Автор данной статьи попытался выделить упомянутые выше исторические наслоения на основе материала, полученного в ходе ответов на некоторые вопросы прибалтийско-финского лингвистического атласа. При отнесении конкретных слов к тому или иному слою возникают проблемы и возможны альтернативные решения. Общими прибалтийско-финскими словами можно считать и такие, современный ареал распространения которых прерывист: он охватывает окраинные территории, тогда как в некоторых центральных диалектных группах вошел в употребление какой-либо иной синоним. Проблематично определение тех водских слов, которые могут быть отнесены к предполагаемому древнечудскому слою; в этом случае альтернативой является позднее влияние ижорских или ингерманландско-финских диалектов. Первую возможность автор предпочел в отношении слова *harmaa* 'серый', поскольку соответствие ему имеется и в южноэстонских диалектах. Результатом позднего ижорского влияния можно считать в первую очередь те слова, которые встречаются только в части водских говоров, например, *lähtemä* 'телка', *karitsa* 'ягненок', *ookõa* 'дешевый'. Наименование субботы, очевидно, отдельно заимствовано из одного и того же скандинавского источника, с одной стороны, североэстонскими и водскими говорами и, с другой, финским языком; следовательно, вод. *laukopäivä* и эст. *laupäev* представляют собой древнее явление, общее для североэстонского и водского языков.